Ein Beruf passt nicht immer zum Traum

B1.1 - BERUF UND PRAKTIKUM

Wortschatz zum Text

Deutsch	Englisch / Erklärung
der Beruf	profession / job
der Traumberuf	dream job
der Berufswunsch	career wish
die Vorstellung	idea / imagination
die Wirklichkeit	reality
die Aufgabe	task
der Alltag	everyday life
die Verantwortung	responsibility
die Erfahrung	experience
die Enttäuschung	disappointment
der Eindruck	impression
der Kunde	customer / client
die Arbeitszeit	working time
der Druck	pressure

Deutsch	Englisch / Erklärung
die Entscheidung	decision
passen	to fit
sich vorstellen	to imagine
ausprobieren	to try out
enttäuscht sein	to be disappointed
erkennen	to realize
realistisch	realistic
anstrengend	exhausting
abwechslungsreich	varied
Verantwortung übernehmen	to take responsibility
einen Beruf kennenlernen	to get to know a profession

Meine zusätzlichen Wörter / Notizen:

Ein Beruf passt nicht immer zum Traum

B1.1 - BERUF UND PRAKTIKUM

Seit der siebten Klasse sagt Nina, dass sie später Tierärztin werden möchte. Sie liebt Tiere, schaut Dokumentationen über Tierkliniken und hilft ihrer Nachbarin manchmal mit dem Hund. In ihrer Vorstellung ist der Beruf schön und sinnvoll: Man hilft kranken Tieren, spricht mit dankbaren Besitzern und macht jeden Tag etwas Wichtiges.

Als die Schule ein Praktikum organisiert, bewirbt Nina sich sofort in einer Tierarztpraxis. Sie ist sehr glücklich, als sie eine Zusage bekommt. Am ersten Tag steht sie viel zu früh vor der Praxis. Sie hat ein kleines Notizbuch dabei und stellt sich vor, dass sie bei spannenden Untersuchungen zusehen darf.

Die Tierärztin, Frau Keller, begrüßt sie freundlich. Sie erklärt Nina zuerst die Räume: Wartezimmer, Behandlungszimmer, Labor, Lager und Büro. Dann sagt sie: „Du wirst viel beobachten, aber auch einfache Aufgaben übernehmen." Nina nickt begeistert. Sie ist bereit.

Schon am ersten Vormittag merkt Nina, dass der Beruf anders ist, als sie gedacht hat. Im Wartezimmer bellen Hunde, eine Katze kratzt in ihrer Transportbox, und ein älterer Mann ist sehr nervös, weil sein Hund operiert werden muss. Die Atmosphäre ist nicht nur freundlich, sondern auch angespannt. Nina merkt, dass Tierärzte nicht nur mit Tieren arbeiten, sondern auch mit Menschen, die Angst haben oder gestresst sind.

Ninas erste Aufgabe ist nicht besonders spannend. Sie soll Handtücher falten, den Behandlungstisch desinfizieren und Medikamente nach Liste sortieren. Zuerst ist sie enttäuscht. Sie hatte gehofft, sofort etwas Medizinisches zu sehen. Frau Keller erklärt ihr aber, dass Sauberkeit und Ordnung in einer Praxis sehr wichtig sind. Wenn etwas fehlt oder schmutzig ist, kann das später ein echtes Problem werden.

Am zweiten Tag darf Nina bei einer Untersuchung zusehen. Ein Kaninchen frisst seit zwei Tagen nicht mehr. Die Besitzerin ist fast den Tränen nahe. Frau Keller spricht ruhig mit ihr, stellt Fragen und untersucht das Tier vorsichtig. Nina findet das beeindruckend. Gleichzeitig merkt sie, wie viel Verantwortung in diesem Beruf liegt. Man muss fachlich gut arbeiten und gleichzeitig die Gefühle der Menschen ernst nehmen.

Nicht alles ist schön. Am dritten Tag kommt ein schwer verletzter Hund in die Praxis. Nina darf nicht bei der ganzen Behandlung dabei sein, aber sie sieht genug, um unruhig zu werden. Später sitzt sie in der Pause still in der Küche. Frau Keller merkt das und fragt, ob alles in Ordnung ist. Nina sagt ehrlich: „Ich wusste nicht, dass der Beruf so belastend sein kann."

Frau Keller nickt. Sie sagt, dass viele Menschen nur an süße Tiere und schöne Heilungen denken. Aber zur Arbeit gehören auch Schmerz, schwierige Entscheidungen und manchmal traurige Situationen. Wer Tierärztin werden möchte, muss Tiere lieben, aber Liebe allein reicht nicht. Man braucht Wissen, Ruhe, Ausdauer und die Fähigkeit, auch in stressigen Momenten klar zu handeln.

In den nächsten Tagen sieht Nina viele verschiedene Seiten des Berufs. Sie erlebt eine Impfung, eine Beratung zur Ernährung, eine Kontrolle nach einer Operation und mehrere Telefonate mit besorgten Besitzern. Sie trägt Daten in den Computer ein, reinigt Instrumente und hilft, das Wartezimmer ordentlich zu halten. Manchmal findet sie die Aufgaben langweilig. Dann erinnert sie sich daran, dass auch kleine Aufgaben Teil des Ganzen sind.

Besonders überrascht Nina, wie viel Büroarbeit es gibt. Rechnungen, Termine, Dokumentationen und Bestellungen nehmen viel Zeit ein. In ihrer Vorstellung hatte sie daran kaum gedacht. Frau Keller sagt: „Jeder Beruf hat einen sichtbaren Teil und einen unsichtbaren Teil. Oft sieht man von außen nur das Interessante." Dieser Satz bleibt Nina im Kopf.

Am Ende der Woche ist Nina müde. Sie ist nicht mehr so sicher wie vorher, dass Tierärztin ihr perfekter Beruf ist. Das macht ihr zuerst Angst. Sie denkt, dass sie ihren Traum vielleicht verliert. Doch am letzten Praktikumstag führt Frau Keller ein Gespräch mit ihr. Sie fragt: „Was hast du gelernt?“ Nina antwortet: „Dass der Beruf wichtig ist, aber auch viel schwieriger, als ich dachte.“

Frau Keller sagt, dass genau das eine gute Erkenntnis ist. Ein Praktikum soll nicht immer beweisen, dass ein Traumberuf perfekt passt. Manchmal zeigt es auch, welche Seiten man vorher nicht gesehen hat. Das ist keine Niederlage, sondern eine Hilfe für die Zukunft.

Nach dem Praktikum erzählt Nina in der Schule von ihren Erfahrungen. Sie sagt nicht mehr einfach: „Ich will Tierärztin werden.“ Stattdessen sagt sie: „Ich interessiere mich noch dafür, aber ich möchte auch andere Berufe mit Tieren kennenlernen.“ Vielleicht passt später Tiermedizin zu ihr. Vielleicht wäre Tierpflege, Forschung, Biologie oder Tierschutzarbeit besser. Nina weiß es noch nicht.

Am Ende versteht sie: Ein Traumberuf darf sich verändern. Es ist besser, einen Beruf realistisch kennenzulernen, als nur an ein schönes Bild im Kopf zu glauben. Enttäuschung kann unangenehm sein, aber sie kann auch ehrlich machen. Nina hat ihren Traum nicht verloren. Sie hat ihn genauer angeschaut.

Fragen zum Text

1. Was möchte Nina seit der siebten Klasse werden?

2. Warum interessiert Nina sich für diesen Beruf?

3. Wo macht Nina ihr Praktikum?

4. Was stellt Nina sich vor dem Praktikum vor?

5. Welche Räume zeigt Frau Keller ihr?

6. Was merkt Nina schon am ersten Vormittag?

7. Welche erste Aufgabe bekommt Nina?

8. Warum ist Nina zuerst enttäuscht?

9. Was erlebt Nina bei der Untersuchung des Kaninchens?

10. Warum wird Nina am dritten Tag unruhig?

11. Was sagt Frau Keller über den Beruf?

12. Was versteht Nina am Ende?

Multiple Choice

1. Warum möchte Nina Tierärztin werden?

- [ ] A) Sie liebt Tiere und möchte ihnen helfen.
- [ ] B) Sie möchte im Büro ihrer Schule arbeiten.
- [ ] C) Sie mag keine Tiere.
- [ ] D) Sie will nie mit Menschen sprechen.

2. Wo macht Nina ihr Praktikum?

- [ ] A) In einer Tierarztpraxis.
- [ ] B) In einem Restaurant.
- [ ] C) In einer Buchhandlung.
- [ ] D) In einem Architekturbüro.

3. Was erwartet Nina am Anfang?

- [ ] A) Spannende Untersuchungen und interessante Aufgaben.
- [ ] B) Nur Büroarbeit ohne Tiere.
- [ ] C) Einen freien Tag.
- [ ] D) Eine Prüfung in Biologie.

4. Was merkt Nina im Wartezimmer?

- [ ] A) Die Arbeit ist auch mit nervösen Menschen verbunden.
- [ ] B) Alle Tiere sind immer ruhig.
- [ ] C) Niemand braucht Hilfe.
- [ ] D) Tierärzte arbeiten nur allein.

5. Was ist Ninas erste Aufgabe?

- [ ] A) Handtücher falten, Tisch desinfizieren und Medikamente sortieren.
- [ ] B) Eine Operation durchführen.
- [ ] C) Eine Rechnung bezahlen.
- [ ] D) Den Hund der Nachbarin ausführen.

6. Warum sind Ordnung und Sauberkeit wichtig?

- [ ] A) Weil Fehler oder Schmutz später Probleme machen können.
- [ ] B) Weil niemand Tiere behandelt.
- [ ] C) Weil das Wartezimmer leer bleiben soll.
- [ ] D) Weil die Praxis nie benutzt wird.

7. Was beeindruckt Nina beim Kaninchen?

- [ ] A) Frau Keller arbeitet ruhig und nimmt die Besitzerin ernst.
- [ ] B) Das Kaninchen spricht mit ihr.
- [ ] C) Die Besitzerin lacht die ganze Zeit.
- [ ] D) Niemand untersucht das Tier.

8. Was belastet Nina besonders?

- [ ] A) Ein schwer verletzter Hund kommt in die Praxis.
- [ ] B) Sie muss zu früh nach Hause.
- [ ] C) Sie bekommt keine Pause.
- [ ] D) Sie darf keine Tiere sehen.

9. Was sagt Frau Keller über Tierliebe?

- [ ] A) Tierliebe allein reicht für den Beruf nicht.
- [ ] B) Tierliebe ist völlig unwichtig.
- [ ] C) Nur Tierliebe zählt.
- [ ] D) Wissen braucht man nie.

10. Was erkennt Nina am Ende?

- [ ] A) Ihr Berufswunsch ist realistischer geworden.
- [ ] B) Sie darf nie wieder über Berufe nachdenken.
- [ ] C) Praktika sind immer sinnlos.
- [ ] D) Ein Traumberuf ist immer perfekt.

Ordne zu

A	B
Nina möchte Tierärztin werden,	weil sie Tiere liebt und helfen möchte.
Am ersten Tag ist Nina sehr aufgeregt,	weil ihr Praktikum endlich beginnt.
Das Wartezimmer wirkt angespannt,	weil manche Besitzer Angst um ihre Tiere haben.
Nina ist von der ersten Aufgabe enttäuscht,	weil sie lieber sofort etwas Medizinisches sehen würde.
Frau Keller erklärt die Ordnung,	weil mehrere Aufgaben in der Praxis genau funktionieren müssen.
Der verletzte Hund belastet Nina,	weil sie die schwierige Seite des Berufs erkennt.
Frau Keller spricht ehrlich mit Nina,	damit sie den Beruf realistischer versteht.
Nina verliert ihren Traum nicht,	sondern schaut ihn genauer an.

Bringe in die richtige Reihenfolge

Nr.	Satz / Ereignis	Reihenfolge
1.	Nina erlebt einen belastenden Moment mit einem verletzten Hund.	
2.	Nina bewirbt sich für ein Praktikum in einer Tierarztpraxis.	
3.	Nina versteht, dass ihr Traumberuf realistischer geworden ist.	
4.	Frau Keller zeigt Nina die Praxisräume.	
5.	Nina erzählt in der Schule von ihren Erfahrungen.	
6.	Nina bekommt zuerst einfache Aufgaben.	
7.	Nina sieht bei der Untersuchung eines Kaninchens zu.	
8.	Frau Keller erklärt, dass Tierliebe allein nicht reicht.	

Finde den Fehler im Inhalt

1. Nina möchte seit der siebten Klasse Architektin werden.

2. Nina macht ihr Praktikum in einer Schule.

3. Nina darf am ersten Tag sofort eine Operation leiten.

4. Im Wartezimmer sind alle Menschen völlig ruhig.

5. Frau Keller sagt, dass Sauberkeit in der Praxis unwichtig ist.

6. Nina findet den Beruf nach dem Praktikum völlig einfach.

7. Frau Keller sagt, dass Tierliebe allein für den Beruf reicht.

8. Nina gibt am Ende alle Interessen an Tieren auf.

Schreibaufgabe

90-120 Wörter

Schreibe über einen Beruf, den du früher ideal gefunden hast oder heute interessant findest. Welche Vorstellung hast du von diesem Beruf? Welche schwierigen oder unerwarteten Seiten könnte es geben? Erkläre auch, warum ein Praktikum helfen kann, einen Beruf realistischer zu sehen.

Lösungen

Fragen zum Text

1. Nina möchte seit der siebten Klasse Tierärztin werden.
2. Sie interessiert sich dafür, weil sie Tiere liebt und den Beruf sinnvoll findet.
3. Nina macht ihr Praktikum in einer Tierarztpraxis.
4. Sie stellt sich vor, dass sie bei spannenden Untersuchungen zusehen darf.
5. Frau Keller zeigt ihr Wartezimmer, Behandlungszimmer, Labor, Lager und Büro.
6. Sie merkt, dass der Beruf nicht nur mit Tieren, sondern auch mit gestressten Menschen zu tun hat.
7. Sie soll Handtücher falten, den Behandlungstisch desinfizieren und Medikamente sortieren.
8. Sie ist enttäuscht, weil sie sofort etwas Medizinisches sehen wollte.
9. Sie sieht, dass die Tierärztin ruhig arbeitet und auch die Sorgen der Besitzerin ernst nimmt.
10. Sie wird unruhig, weil ein schwer verletzter Hund in die Praxis kommt.
11. Sie sagt, dass Liebe zu Tieren nicht reicht und man Wissen, Ruhe und Ausdauer braucht.
12. Nina versteht, dass ein Traumberuf sich verändern darf und dass ein realistischer Blick wichtig ist.

Multiple Choice

1. A) Sie liebt Tiere und möchte ihnen helfen.
2. A) In einer Tierarztpraxis.
3. A) Spannende Untersuchungen und interessante Aufgaben.
4. A) Die Arbeit ist auch mit nervösen Menschen verbunden.
5. A) Handtücher falten, Tisch desinfizieren und Medikamente sortieren.
6. A) Weil Fehler oder Schmutz später Probleme machen können.
7. A) Frau Keller arbeitet ruhig und nimmt die Besitzerin ernst.
8. A) Ein schwer verletzter Hund kommt in die Praxis.
9. A) Tierliebe allein reicht für den Beruf nicht.
10. A) Ihr Berufswunsch ist realistischer geworden.

Zuordnung

1. 1. Nina möchte Tierärztin werden — weil sie Tiere liebt und helfen möchte.
2. 2. Am ersten Tag ist Nina sehr aufgeregt — weil ihr Praktikum endlich beginnt.
3. 3. Das Wartezimmer wirkt angespannt — weil manche Besitzer Angst um ihre Tiere haben.

Lösungen

Zuordnung (Fortsetzung)

4. 4. Nina ist von der ersten Aufgabe enttäuscht — weil sie lieber sofort etwas Medizinisches sehen würde.
5. 5. Frau Keller erklärt die Ordnung — weil mehrere Aufgaben in der Praxis genau funktionieren müssen.
6. 6. Der verletzte Hund belastet Nina — weil sie die schwierige Seite des Berufs erkennt.
7. 7. Frau Keller spricht ehrlich mit Nina — damit sie den Beruf realistischer versteht.
8. 8. Nina verliert ihren Traum nicht — sondern schaut ihn genauer an.

Reihenfolge

1. 1. Nina bewirbt sich für ein Praktikum in einer Tierarztpraxis.
2. 2. Frau Keller zeigt Nina die Praxisräume.
3. 3. Nina bekommt zuerst einfache Aufgaben.
4. 4. Nina sieht bei der Untersuchung eines Kaninchens zu.
5. 5. Nina erlebt einen belastenden Moment mit einem verletzten Hund.
6. 6. Frau Keller erklärt, dass Tierliebe allein nicht reicht.
7. 7. Nina erzählt in der Schule von ihren Erfahrungen.
8. 8. Nina versteht, dass ihr Traumberuf realistischer geworden ist.

Fehler finden

1. Nina möchte seit der siebten Klasse Tierärztin werden.
2. Nina macht ihr Praktikum in einer Tierarztpraxis.
3. Nina übernimmt zuerst einfache Aufgaben wie Handtücher falten und den Tisch desinfizieren.
4. Im Wartezimmer sind manche Menschen nervös oder gestresst.
5. Frau Keller erklärt, dass Sauberkeit und Ordnung sehr wichtig sind.
6. Nina findet den Beruf wichtig, aber viel schwieriger als gedacht.
7. Frau Keller sagt, dass man auch Wissen, Ruhe und Ausdauer braucht.
8. Nina interessiert sich weiter für Berufe mit Tieren, möchte aber auch andere Möglichkeiten kennenlernen.